Verlegehinweise zur Holzterrassendiele

Damit Sie lange Freude an ihrem Holzterrassen-Boden haben, empfehlen wir ihnen die nachfolgend aufgeführten Punkte zu beachten.

Baurechtliche Aspekte

Bitte beachten Sie die baurechtlichen Aspekte vor Beginn Ihrer Baumaßnahme. Regionale Anforderungen an einer Terrassenanlage können in der Planungsphase von Belang sein. Dies kann z.B. die Größe einer Terrasse, Einverständnis des Nachbarn sein. Je nach Bauart kann auch eine Baugenehmigung erforderlich werden, so gelten Dachterrassen, Balkone und unterkellerte Terrassen als Gebäudeteil.

Prüfung bei Empfang der Holz-Terrassendielen

Nach Erhalt der Ware prüfen Sie diese bitte auf Beschädigungen und Vollständigkeit. Verarbeitete oder bereits verbaute Terrassendielen sind leider von einer Beanstandung ausgeschlossen.

Das Naturprodukt Holz ist einzigartig in seiner Form und Beschaffenheit. Struktur- und Farbunterschiede unterstreichen seine Individualität und stellen keinen Mangel dar. Gänzlich können vereinzelte Sortier- und Produktionsfehler nicht ausgeschlossen werden, diese jedoch dürfen 5% der Liefermenge nicht überschreiten.

Die Untergrundvorbereitung

Grundsätzlich: Es ist zu prüfen, ob der Platz für die vorgesehene Terrasse ein ausreichendes Gefälle 2 % besitzt, da für einen ausreichenden Wasserablauf zu sorgen ist. Der Untergrund der Terrasse muss eben, fest verdichtet und tragfähig sein.

Empfohlen wird: Die Verwendung eines Untergrundvlieses, auch Wurzelvlies/Unkrautvlies genannt. Dieses Vlies unterdrückt den unterwünschten Pflanzenwuchs unter der Terrasse.

Als nächstes legen Sie die Unterkonstruktionshölzer. Voraussetzung hierfür ist eine feste, verdichtete Auflagefläche. Dies kann ein Fundament, befestigte Waschbetonplatten oder ein Terrassenlager (sog. Stelzfüße) sein.

Achten Sie bei einem Einsatz von Holz-Unterkonstruktionen auf eine Übereinstimmung der Dauerhaftigkeitsklasse. Ferner ist ein Abstand von 2cm zu festen Bauteilen und den richtigen Achsabstand der Unterkonstruktionshölzer zueinander zu achten.

Ferner achten Sie darauf, dass die Unterkonstruktion den Wasserablauf nicht behindert. Eine Entkopplung der Unterkonstruktion vom Untergrund durch geeignete Anstandshalter (min. 5 mm Materialstärke z.B. EPDM-Pads) ist vorzunehmen. De Aufbauhöhe der Unterkonstruktion sollte mind. 70 mm betragen, um eine ausreichende Belüftung zu gewährleisten.

Kann die Unterkonstruktion nicht mit dem Untergrund befestigt werden, so ist eine verwindungssteife Unterkonstruktion (Rahmenkonstruktion) zu erstellen.

Die Auflagerabstände der Unterkonstruktion sind abhängig von der Tragfähigkeit der Terrassendielen. Üblicherweise beträgt das Achsmaß 50-60 cm bei privat genutzten Terrassenflächen.

Erforderliche Abstände abhängig von der Dielenbreite:

Auflagerabstand 50 cm – Dielenbreite 100 mm Mindestdicke der Diele 30 mm
Auflagerabstand 60 cm – Dielenbreite 100 mm Mindestdicke der Diele 32 mm
Auflagerabstand 80 cm – Dielenbreite 100 mm Mindestdicke der Diele 37 mm
Auflagerabstand 50 cm – Dielenbreite 120 mm Mindestdicke der Diele 27 mm
Auflagerabstand 60 cm – Dielenbreite 120 mm Mindestdicke der Diele 30 mm
Auflagerabstand 80 cm – Dielenbreite 120 mm Mindestdicke der Diele 34 mm
Auflagerabstand 50 cm – Dielenbreite 140 mm Mindestdicke der Diele 25 mm
Auflagerabstand 60 cm – Dielenbreite 140 mm Mindestdicke der Diele 27 mm
Auflagerabstand 80 cm – Dielenbreite 140 mm Mindestdicke der Diele 32 mm

Holzterrassendielen verlegen

Es wird empfohlen die Terrassendielen bei einer Holzfeuchte von 16-18 % einzubauen. In Anlehnung an die Grundsätze der „anerkannten Regeln der Technik im Holzbau“ sind der Einbau von Holzfeuchten >20 % nicht zu empfehlen.

Für eine ausreichende Belüftung der Terrassenkonstruktion (bei maximal gequollen Terrassendielen) ist eine 4 mm Fuge im Gebrauchszustand zu gewährleisten. Zum Zeitpunkt des Einbaus muss die Fugenbreite 6 – 10 mm betragen. Bei kopfseitigen Längsstößen ist eine rechtwinklige Fuge von 6 – 10 mm zu gewährleisten. Der Höhenunterschied zur benachbarten Holzdiele darf zum Zeitpunkt der Verlegung max. 2 mm betragen. Zu allen angrenzenden Bauteilen ist ein Abstand von 20 mm einzuhalten. Herauskragende Terrassendielen sollten einen Überstand von 100 mm nicht überschreiten. Ansonsten ist eine unterseitige Verstärkung anzubringen.

Nach der Verlegung und Ausrichtung der Unterkonstruktion beginnen Sie nun mit der Montage der Terrassendielen. Sie haben die Möglichkeit einer sichtbaren und nicht-sichtbaren Befestigung.

Bei der **sichtbaren Variante** wird die Terrassendiele sichtbar mittels einer geeigneten Edelstahlschrauben (bei gerbstoffhaltigen Holzarten z.B. Bangkirai, Garapa, Lärche mind. A2 mit entsprechenden Korrosionswiderstandsfaktor) von oben in die Unterkonstruktion durchgeschraubt - dies spart Zeit bei der Verlegung.

Bitte verwenden Sie einen kombinierten Bohrsenker. Dieser bohrt und senkt in einem Arbeitsgang und sorgt für einen perfekten Kopfabschluss der Edelstahlschrauben.

Der Einsatz einer Edelstahlschraube ist für optisch hochwertige und anspruchsvolle Befestigungen von Holzterrassendielen auf Holzunterkonstruktionen geeignet. Schraubendurchmesser min. 5 mm.

Die Schraubenlänge ergibt in Abhängigkeit der Terrassendielenstärke

Schrauben- Empfehlung:

- Für die Holzart Garapa, sowie für die Poolumrandungen empfehlen wir A4 Schrauben.
- Bei Terrassendielenstärke bis 21 mm empfehlen wir die Schraubenlänge 50 mm
- Bei Terrassendielenstärke bis 26 mm empfehlen wir die Schraubenlänge 60 mm
- Bei Terrassenstärke 45 mm empfehlen wir die Schraubenlänge 100 mm

Bedarf:

z.B. bei einer 140 mm breiten Diele mit 5,0 mm Fuge.

- Bei 400 mm Achsabstand ca. 34 Stück pro m2
- Bei 450 mm Achsabstand ca. 30 Stück pro m2 ~ 14 Stück pro lfm. Unterkonstruktion

Die **nicht-sichtbare Befestigung** anzubringen ist etwas zeitintensiver, da rückseitig auf der Terrassendiele z.B. meist zwei Clips (Art und Material des Clips abhängig von den eingesetzten Terrassendielen) befestigt werden und diese dann einmal auf der Unterkonstruktion durch den Clip geschraubt wird. Vorteil ist die Optik, denn man sieht kein Schraubenbild, zudem wird das Holz an der Oberfläche auf der Sichtseite nicht durch Schraubstellen verletzt.

Ferner ist auf eine ordentliche Belüftung der Terrassendielen zu achten. Es empfiehlt sich der Einsatz eines Ventilationsprofil. Ein aus Aluminium gefertigte Ventilationsprofil mit einer hochwertigen Eloxal-Oberfläche integriert sich perfekt in jede Terrasse und schafft einen harmonischen Übergang zu den angrenzenden Objekten.

Pflege & Werterhaltung

Durch die natürliche UV-Einstrahlung und Bewitterung erhält jedes Holz im Außenbereich nach ca. 1-2 Jahren eine (meist graue) Patina. Das Holz beginnt zu altern. Es ist reine Geschmackssache, ob man diese natürliche Eigenschaft des Vergrauens der Holzterrasse behalten möchte. Für eine reine Gebrauchstauglichkeit der Terrassenfläche ist eine Oberflächenbehandlung nicht erforderlich.

Hinweis: Mit einer Oberflächenbehandlung wird keine längere Gebrauchsdauer des Terrassenbelags erzielt.

Wir empfehlen eine regelmäßige Reinigung der Terrasse um diese vor Verschmutzung und gegen das Vermoosen zu schützen. Wenn man den natürlichen Farbton des Holzes bestmöglich erhalten möchte, kann man die Terrasse nach der Reinigung alle ein bis zwei Jahre mit einem farb-pigmentierten Öl behandeln. In der Regel werden für die Oberflächenbehandlung offenporige Anstriche auf Öl- oder Wasserbasis verwendet. Diese dringen in das Holz ein und machen das Holz unempfindlicher gegen Wasser und Verschmutzung.

Grundsätzlich gilt:
Holzterrassen sind nicht wartungsfrei! Zum Erhalt der Gebrauchstauglichkeit und zur Verlängerung der Gebrauchsdauer sind regelmäßige Inspektion, Pflege, Wartung und Instandsetzung notwendig.

Entsorgung
Am Ende der Gebrauchsdauer der Holzterrasse werden die eingesetzten Dielen meist entsorgt. Holzterrassendielen können sowohl stofflich aus auch energetisch verwertet werden. Eine stoffliche Entsorgung ist zu bevorzugen. Die Altholzverordnung regelt hierbei den Umgang mit Holzabfällen und ist derzeit in 4 Kategorien eingeteilt. Für die Einteilung ist entscheidend, ob die Terrassendielen behandelt oder unbehandelt (gestrichen, geölt usw..) über die Gesamtnutzungsdauer wurden.

Dauerhaftigkeitsklassen und Gebrauchsklassen Holz-Terrassendielen

Die Dauerhaftigkeitsklasse ist die Einstufung der natürlichen Dauerhaftigkeit eines Holzes.

Jede Holzart hat von Natur aus eine eigene biologische Dauerhaftigkeit. Diese Dauerhaftigkeit ist abhängig von den Inhaltsstoffen. In einem Prüfverfahren zur Bestimmung dieser Dauerhaftigkeit (EN 350) werden die Hölzer anschließend in 5 verschieden Klassen eingeteilt.

Die Klassen:

Dauerhaftigkeitsklasse 1: Sehr dauerhaft - mindestens 25 Jahre

Dauerhaftigkeitsklasse 2: Dauerhaft - ca. 15 bis 25 Jahre

Dauerhaftigkeitsklasse 3: Mäßig dauerhaft - ca. 10 bis 15 Jahre

Dauerhaftigkeitsklasse 4: Wenig dauerhaft - ca. 5 bis 10 Jahre

Dauerhaftigkeitsklasse 5: Nicht dauerhaft - ca. weniger als 5 Jahre

Die DIN 68800-1 regelt **die Gebrauchsklassen** für unterschiedliche Nutzungssituationen. Es werden insgesamt 5 Gebrauchsklassen festgelegt, die die verschiedenen Nutzungssituationen repräsentieren, denen Holz und Holzprodukte ausgesetzt sein können.

Folgende Gebrauchsklassen sind wie folgt definiert:

Gebrauchsklasse 1 (GK 1): Das Holz befindet sich im Innenbereich und wird nicht der Witterung und keiner Befeuchtung ausgesetzt ist.

Gebrauchsklasse 2 (GK 2): Das Holz befindet sich unter Dach und ist nicht der Witterung (z.B. Schnee, Regen und Schlagregen) ausgesetzt ist. Es kann aber zu gelegentlicher, aber nicht andauernder Befeuchtung kommen.

Gebrauchsklasse 3 (GK 3): Das Holz befindet sich über dem Erdboden und ist der Witterung (z.B. Regen) ausgesetzt ist.

Die Gebrauchsklasse 3 (GK 3) wird zusätzlich noch in 2 Unterklassen eingeteilt:

Unterklasse 3.1 (GK 3.1): Das Holz wird nicht längere Zeit nass bleiben. Das Wasser sammelt sich nicht an.

Unterklasse 3.2 (GK 3.2): Das Holz wird längere Zeit nass bleiben. Das Wasser könnte sich ansammeln.

Gebrauchsklasse 4 (GK 4): Das Holz hat direkten Erdkontakt oder direkten Kontakt mit Süßwasser.

Gebrauchsklasse 5 (GK 5): Das Holz hat dauerhaft oder regelmäßig Kontakt mit Salzwasser oder ist eingetaucht.